
Inhalt

1	Berufliche Schulen – eine Problemskizze	10
1.1	Berufliche Schulen – eine Betrachtung aus der Vogelperspektive	10
1.2	Problemanalyse	13
1.2.1	Schwachstellen beruflicher Schulen	13
1.2.2	Wiederverzauberung der Welt beruflicher Schulen	15
1.3	Thesen: Zauberworte und „Worte der Macht“ stellen die bisherige Teilzeitberufsschule in Frage	18
2	Das „neue“ Lernen: Mythos Neurowissenschaften	20
2.1	Lerntypen – „Lernertypen“	20
2.1.1	Lerntypen als zweifelhafte „pädagogische Konstrukte“	21
2.1.2	„Naive Summierungstheorie“	25
2.1.3	Wissenschaftliche Überlegungen zur Theorie der Bedeutung der Sinnesmodalitäten für das Lernen	28
2.2	Rechtes – linkes Gehirn: Lateralität der Hemisphären?	30
2.3	Ist der Beitrag der Neurobiologie (Gehirnforschung) zur Lerntheorie und zur Pädagogik überzeugend?	37
2.4	Fazit	42
3	Ganzheitlicher Unterricht - ganzheitliches Lernen: Zauberwort und Bluffbegriff?	44
3.1	Pestalozzi als Zeuge: „Mit Kopf, Herz und Hand“	44
3.1.1	Pestalozzi in seiner Zeit	45
3.1.2	Erziehung der Armen für die Armut – das Grundanliegen von Pestalozzi	47
3.1.3	Der „ganze“ Mensch lernt „mit Kopf, Herz und Hand“?	48
3.1.4	Pestalozzi als Ikone, als Mythos	55
3.2	Ganzheit und ganzheitlicher Unterricht – die Suche nach Atlantis	57
3.2.1	Alltagsverständnis von Ganzheitlichkeit/Ganzheit	57

3.2.2	Ganzheitlichkeit – von der Biologie zur Philosophie	58
3.2.3	Ganzheitlichkeit in der Erziehungswissenschaft/Pädagogik	59
3.3	Ganzheitliche Berufserziehung – ein Weg?	63
3.3.1	Die „betriebliche Ernstsituation“ als Angelpunkt	69
3.3.2	Handlungskompetenz und Persönlichkeitsentwicklung	70
3.4	Kritik der Ansätze zu einer ganzheitlichen Berufsbildung	74
3.4.1	Ganzheit oder „Ganzheiten“?	74
3.4.2	Vom „Ganzen“ ausgehen?	75
3.4.3	„Mehr als die Teile“?	77
3.4.4	Berufsrealität und Lebenswirklichkeit als „Ganzheit“?	79
3.4.5	Den „ganzen Menschen“ fördern?	82
3.4.6	Ganzheitlichkeit – Ideologie mit esoterischen und rechtsradikalen Tendenzen?	89
3.4.7	Vernetztes , systemisches und/oder mehrperspektivisches Denken?	92
3.4.8	„Erosion des Fachlichen“?	95
3.5	Fazit: Ganzheitlichkeit als Zauber- und Machtwort	98
4	Mythos des Konstruktivismus und des „selbstgesteuerten Lernens“	
	– Zauberworte und Worte der „Macht“	101
4.1	Konstruktivismus und Lerntheorie – der radikale Ansatz	102
4.1.1	Grundannahmen des (radikalen) Konstruktivismus	102
4.1.2	Konstruktivistische Lerntheorien	105
4.1.3	Pragmatisch-gemäßigte konstruktivistische Ansätze des Lernens	112
4.2	Kritik der konstruktivistischen Ansätze des Lernens und Lehrens	113
4.2.1	Der Konstruktivismus als Erkenntnistheorie	113
4.2.2	Die Rolle des Lehrers im Lernprozess beim selbstorganisierten Lernen	121
4.2.3	Autonomie gegen Fremdbestimmung beim Lehr-Lernvorgang	128

4.2.4	Konstruktivistische Didaktiken - Erzeugungsdidaktik versus Ermöglichungsdidaktik?	129
4.2.5	„Träges und totes Wissen“ oder die Didaktik ohne Inhalte?	139
4.3	Fazit	145
5	Magie der Methoden	148
5.1	Methoden als neues „Zauberwort“ – der „Methodenmagier“	148
5.2	Grundlagen der „Pädagogischen Schulentwicklung“ (PSE) nach Klippert – die „Gewährsmänner“	149
5.3	Das „Methodentraining“ als Ausgangsbasis	153
5.3.1	Methoden in der Didaktik	153
5.3.2	Methodentraining und „eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen“	155
5.3.3	Das (merkwürdige) Schüler- und Lehrerbild bei Klippert	160
5.3.4	Die Klippert-Methode in der Praxis – ein Beispiel aus Hessen	161
5.4	Kritik	163
5.4.1	Klippert: die „Vermarktung“ eines pädagogischen „Fast-Food-Produktes“	163
5.4.2	Wird trainiert, was trainiert werden soll?	167
5.4.3	Neue Motivation für Schüler und Lehrer?	172
5.4.4	Methodentraining für alle?	175
5.5	Team- und Gruppentraining	177
5.6	Fazit	181
6	Handlungsorientierter Unterricht als Zauberformel	184
6.1	Wurzeln des „handlungsorientierten Unterrichts“?	184
6.2	Die „Handlungstheorie“ von Aebli	186
6.2.1	Was ist „handeln“?	186
6.2.2	Handeln und Denken bei Aebli	187
6.3	Handlungsorientierter Unterricht nach Jank/Meyer	191
6.4	Neuere Modelle für einen Handlungsorientierten Unterricht	196

6.5	Handlungsorientierung in den Rahmenlehrplänen der KMK	204
6.6	Schule als Betrieb – eine praktizistische Verengung?	209
6.6.1	Aufgabe des berufsbezogenen Unterrichts in der Berufsschule	209
6.6.2	Missverstandene „Produktorientierung“ verwischt die Aufgabentrennung zwischen den Lernorten Schule und Betrieb	212
6.6.3	Projektunterricht als „Königsweg“ eines handlungsorientierten Unterrichts?	215
6.7	Die vollständige Handlung – Kennzeichen des handlungsorientierten Unterrichts?	222
6.8	Spielarten der Handlungsorientierung	225
6.9	Kritiker des handlungsorientierten Unterrichts	226
6.10	Fazit	230
7	Lernfelder – die Zauberformel des „neuen“ berufsbezogenen Unterrichts	232
7.1	Unterrichtsfächer an beruflichen Schulen	232
7.2	Von Fächern über Lerngebiete zu Lernfeldern	237
7.3	Lernfelder in der Definition der Kultusministerkonferenz	239
7.4	Probleme und Kritik der Lernfeldorientierung	243
7.4.1	Der mangelnde Feldbegriff	243
7.4.2	Bestimmung der Ziele und Inhalte der Lernfelder	245
7.4.3	Vom Handlungsfeld über das Lernfeld zur Lernsituation und „zurück“ – Probleme der Übernahme der Lernfelder in den Unterricht	246
7.4.4	Von Lernfeldern zu Modulen?	260
7.5	Fazit	264

8	Lernortkooperation – ein Mythos?	267
8.1	Gesetzlicher Auftrag zur Lernortkooperation	267
8.2	Ein Geflecht von Kooperationspartnern?	269
8.3	Lernorte: miteinander – nebeneinander – gegeneinander?	274
8.4	Fazit	282
9	Qualifikationen und Kompetenzen – Schlüssel zu beruflichem Lernen?	284
9.1	Begriffe Kompetenz – Qualifikation	284
9.2	„Schlüsselqualifikationen“?	289
9.3	Europäischer Qualifikationsrahmen (EQF) und nationale Standards	299
9.4	Fazit	302
10	Fazit – ein letztes Mal ...	304
	Dank	307
	Literatur	308
	Stichwortverzeichnis	325
	Abbildungen	328